



# GRÜNER STADTRING AM RUHRTAL

Mülheimer Leitprojekt zur Internationalen Gartenausstellung  
2027 als Bestandteil des interkommunalen  
Gesamtprojektes Parklandschaft Ruhr





# VORWORT

Mülheim an der Ruhr ist die einzige Stadt im Ruhrgebiet, in der die Ruhr mitten durch die Stadt fließt. Trotz dieses überregional wirkenden Alleinstellungsmerkmals ist das Bewusstsein dazu erst in den letzten Jahren gewachsen. Die Hinwendung zur Ruhr wurde zur MÜGA 1992 begonnen und soll bis zur IGA Metropole Ruhr 2027 konsequent fortgeführt werden. Mit seinen kultur- und landschaftlich prägenden Orten ist die Parklandschaft Ruhr in höchstem Maße identitätsstiftend. Bis heute wird die MÜGA über alle Altersgruppen und Interessenlagen hinweg unumstritten positiv wahrgenommen.

Der Erhalt, die Entwicklung und die Erlebarmachung von urbanem Grün zählt vor dem Hintergrund steigender Raumnutzungsansprüche zu den wichtigsten Herausforderungen in der Stadtentwicklung. Gleichzeitig ist die Stadt Mülheim an der Ruhr angesichts der angespannten Haushaltssituation dazu verpflichtet, umsichtig mit den geringen zur Verfügung stehenden Mitteln umzugehen. Dabei müssen sowohl die einmal zu tätigen Investitionen als auch die dauerhaften Pflegefolgekosten im Blick gehalten werden. Der vorliegende Ansatz knüpft daher unmittelbar an den bisherigen Transformationspfad der Stadt an und setzt diesen schrittweise fort.

Nicht zuletzt die BUGA in Heilbronn hat gezeigt, dass Gartenschauen einen strategischen Impuls für die Stadtentwicklung auslösen können. Attraktive Grün-



**Peter Vermeulen**  
*Beigeordneter im Dezernat  
Umwelt, Planen und Bauen  
der Stadt Mülheim an der  
Ruhr*



flächen, Frischluftschneisen und nachhaltig gestaltete Verkehrswege erhöhen spürbar die Lebensqualität in unseren Städten. Als Mülheimer Leitprojekt soll zur IGA Metropole Ruhr 2027 ein Grüner Stadtring mit innovativen Nutzungen und städtebaulichen Akzenten rund um die Grüne Mitte der Stadt geschaffen werden.

Das Leitprojekt bündelt als ganzheitlicher Stadtentwicklungsansatz vielfältige Themen der Stadt von Morgen: Mit dem Rad- und Fußverkehrsring werden die Stadtteile Broich und Saarn sowie die Innenstadt künftig über direkte Grünwegetrassen miteinander verbunden. Naturnahe Räume in der Grünen Mitte können gesichert und in Teilen für die Bürgerinnen und Bürger erfahrbar gemacht werden. Gleichzeitig entstehen entlang des Grünen Stadtrings auf brachliegenden Flächen neue Angebote für Wohnen und kreatives Arbeiten, die den Wohn- und Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken werden.

Der Grüne Stadtring komplettiert damit eine bedarfsorientierte Grünentwicklung in der Mitte unserer Stadt, die als Lagefaktor zugleich wertbildend für Boden- und Immobilienwerte ist. Ich bin mir sicher, dass das Projekt die Stadt über Jahre hinweg positiv prägen wird und es sich auch ökonomisch auszahlt, eine grüne Stadt zu sein.

Peter Vermeulen  
Beigeordneter im Dezernat Umwelt,  
Planen und Bauen



Joshua Belack ©MST GmbH

# INHALT

Vorwort	
Einordnung in die Parklandschaft Ruhr	4
Leitidee des Grünen Stadtrings	6
Projektbausteine und Handlungsprogramm	8
1. Herstellen des Grünen Stadtrings	9
2. Schaffung und Anbindung der Grünwegeschlaufen	11
3. Entwicklungsprojekte "Freiraum und öffentlicher Raum"	13
4. Entwicklungsprojekte "Wohnen, Arbeiten und Mobilität"	17
Konzept 2027: Erlebbarkeit und Inszenierung im Durchführungszeitraum	22
Kosten und Dauerhaftigkeit	25



# EINORDNUNG

## Einordnung: Parklandschaft Ruhr

Mit der gemeinsamen Erklärung durch die Oberbürgermeister am 09. September 2019 haben die Städte Duisburg, Oberhausen und Mülheim an der Ruhr ihre interkommunale Zusammenarbeit zur Entwicklung der *Parklandschaft Ruhr* bekräftigt. Das Gesamtvorhaben soll Parks und Gärten mit Bezug zur Ruhr bis zur Internationalen Gartenausstellung im Jahr 2027 vernetzen, qualifizieren und noch stärker miteinander in Zusammenhang bringen. Neben der funktionalen Aktualisierung der Bestandsflächen sollen in den kommenden Jahren neue und zukunftsweisende (Modell-)Projekte entlang der Ruhr initiiert werden.

## Vorstellung des Projektgebietes

Als Mülheimer Leitprojekt zählt hierzu die Ausformung eines zentralen *Grünen Stadtrings* mit der Entwicklung der daran angrenzenden städtebaulichen Potentialflächen. Das Vorhaben soll dazu beitragen, das überregional wirkende Alleinstellungsmerkmal als Stadt am Fluss weiter zu schärfen und die Parklandschaft Ruhr zu einer touristischen Destination als Teil der Metropole Ruhr zu entwickeln.



*Zur IGA wird das untere Ruhrthal interkommunal präsentiert. Die drei Oberbürgermeister der Städte Mülheim an der Ruhr, Duisburg und Oberhausen, (von links) Ulrich Scholten (Mülheim), Sören Link (Duisburg) und Daniel Schranz (Oberhausen) bekräftigen und begrüßen durch die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung am Städtedreieck an der Ruhr die angelaufene Zusammenarbeit der Städte für die Internationale Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027. (09.09.2019, Foto: Walter Schernstein)*

Der *Grüne Stadtring* fügt sich nach der MüGa 1992 und dem Stadtentwicklungsprojekt Ruhrbania nahtlos in den städtischen Transformationspfad ein und komplettiert die Entwicklung des Bereichs zwischen der Flora Brücke und dem Rad-schnellweg RS1 zu Mülheims *Grüner Mitte im Jahr 2027*. Die nebenstehende Karte veranschaulicht die Lage des Grünen Stadtrings in der Parklandschaft Ruhr.



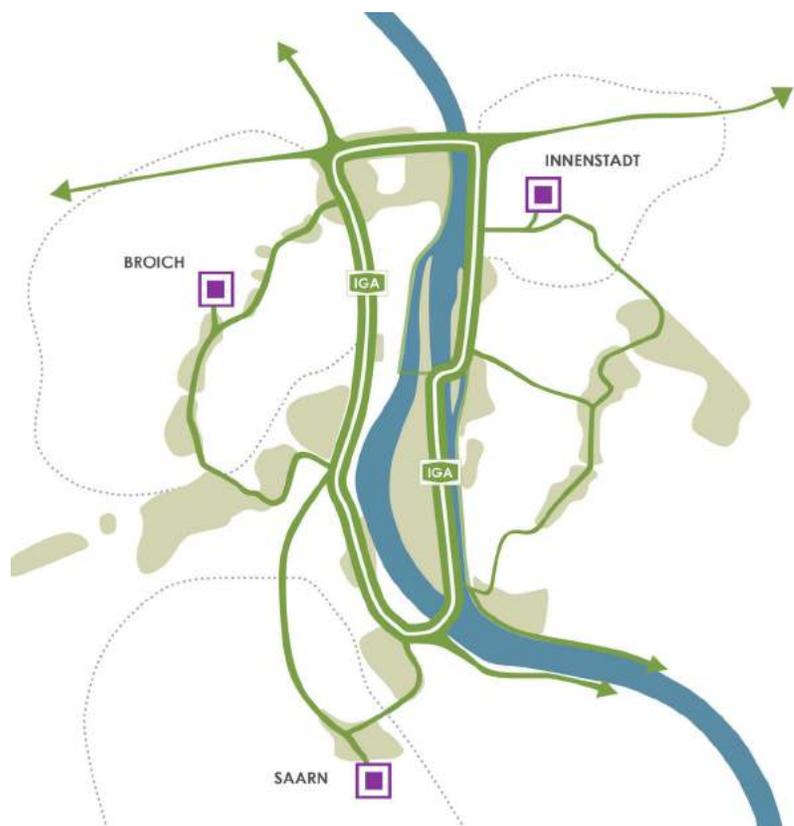
*Einordnung des Grünen Stadtrings (Leitprojekt) in das interkommunale Gebiet der Parklandschaft Ruhr*



# LEITIDEE

## Der Grüne Stadtring

Ausgehend vom Ruhrtalradweg und Ruhrinselweg soll mit dem *Grünen Stadtring* ein leistungsfähiger und alltagstauglicher, zentraler Fuß- und Radwegering entstehen. Die bislang zum Teil isolierten, umliegenden Grünwegeverbindungen werden an den *Grünen Stadtring* angebunden, sodass durchgängige Grünwegeschlaufen entstehen, welche die Stadtteile Broich, Saarn und die Innenstadt künftig besser miteinander vernetzen. Gleichzeitig übernimmt *der Grüne Stadtring* eine Türöffnerfunktion für unmittelbar angrenzende Teilprojekte, die bis zur Internationalen Gartenausstellung im Jahr 2027 fertiggestellt werden sollen.



Räumliches Leitbild des Grünen Stadtrings

## Ganzheitliche Stadtentwicklung

Als ganzheitlicher Stadtentwicklungsansatz umfasst das Projekt vielfältige Themen der „Stadt von Morgen“: Der *Grüne Stadtring* verbindet innovative Freiraumentwicklung mit nachhaltiger Grünwegemobilität und

verfolgt damit die Idee, (Grün-)Flächen in der Stadt zu verknüpfen und diese erlebbar sowie multifunktional nutzbar zu machen. Dabei sollen Klimaanpassungsmaßnahmen als „No-Regret-Bausteine“ bei der



Entwicklung der Teilprojekte stets mitgedacht werden. Entlang des *Grünen Stadtrings* erzeugen Arbeitsplätze im Park, neue Wohn- und Gewerbequartiere sowie außergewöhnliche Veranstaltungsorte wichtige Impulse für die Stadtentwicklung. Floating Homes und ein Fahrradhotel auf der Ruhr bieten einen Einblick in das „Wohnen und Leben von morgen“ und stellen zugleich ein weiteres Alleinstellungsmerkmal in der Metropole Ruhr dar. Mit dem GeoZentrum, der Dohneinsel oder dem grünen Experimentierfeld wird weiterhin ein Beitrag zur Stärkung

der historischen Identität sowie zur Umweltbildung in der Metropole Ruhr geleistet. Als grünes Rückgrat verbindet der Grünwegerring alle Teilprojekte miteinander und eröffnet die Möglichkeit eines Mülheimer IGA-Rundkurses im Durchführungsjahr 2027.

Das Projekt bedient damit vielfältige Clusterthemen und nimmt unmittelbaren Bezug zur übergeordneten Leitfrage "Wie wollen wir morgen leben?"



*Themenschwerpunkte am Grünen Stadtring*



# PROJEKTBAUSTEINE

## **Projektbausteine & Handlungsprogramm**

Das Mülheimer Leitprojekt zur IGA 2027 gliedert sich in vier Hauptbausteine: Die Basis bilden die Herstellung des Grünen Stadtrings (1) sowie die Schaffung und Anbindung der umgebenden Grünwegeschlaufen (2). Darauf aufbauend werden Entwicklungsprojekte im Freiraum und öffentlichen Raum (3) sowie zu den Themen Wohnen, Arbeiten und Mobilität (4) vorgesehen. Die Teilmaßnahmen des *Grünen Stadtrings* werden über einheitliche Inszenierung (5) miteinander vernetzt, sodass Synergien zwischen den Bausteinen aktiv angeregt werden. Nicht alle Projekte bedürfen einer öffentlichen Förderung (siehe Kosten).

### **(1) Herstellen des Grünen Stadtrings**

Die Grüne Stadtring soll sich vom Fossilienweg (Ruhrtalradweg) im Westen über den Ruhrinselweg und die Ruhrpromenade bis zum Radschnellweg Ruhr (RS 1) erstrecken. Über den RS 1 wird der Grüne Stadtring im Jahr 2027 unmittelbar an den Duisburger Zukunftsgarten im Rheinufer angebunden.

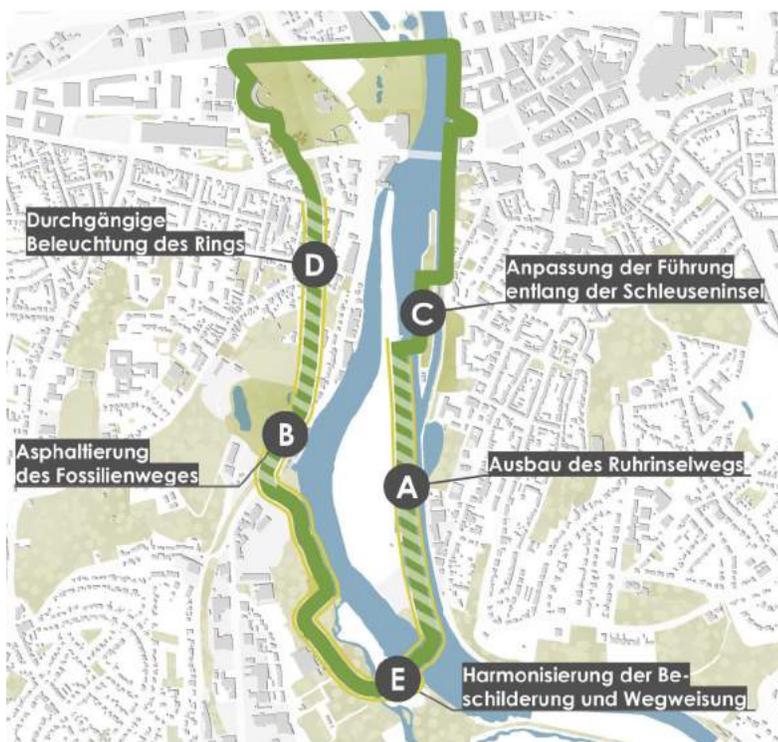
Als Grundlage für die Konzeption und Herstellung des Grünen Stadtrings dient die Bestandserfassung, in der die vorhandenen Qualitäten, aber auch die Mängel und Restriktionen entlang der Grünwegverbindungen erfasst werden. Während die Teilstücke entlang der Ruhrpromenade sowie des Radschnellwegs Ruhr erst kürzlich hergestellt wurden, sind der Ruhrinselweg und der Fossilienweg bereits vor über 25 Jahren zur Mülheimer Gartenschau (MÜGA) errichtet worden und entsprechen heute sowohl im Hinblick auf den Ausbaustandard als auch in Bezug auf den Oberflächenzustand nicht den Qualitätsansprüchen. Zur Herstellung eines attraktiven und zeitgemäßen Grünwegering sind daher die nachfolgend genannten Maßnahmenbausteine erforderlich:

### **A) Ausbau Ruhrinselweg**

Der Ausbau des Ruhrinselweges zwischen der Florabrücke und dem Wasserkraftwerk stellt eine Schlüsselmaße zur Umsetzung der Leitidee des Grünwegering dar. Der Ruhrinselweg besitzt - den ersten Abschnitt vom Wasserkraftwerk kommend ausgenommen - bislang nur eine geringe Breite befindet sich auch aufgrund des sich hochdrückenden Wurzelwerkes in einem



# 1. HERSTELLEN DES GRÜNEN STADTRINGS



Teilmaßnahmen zur Herstellung des Grünen Stadtrings (1)

schlechten Gesamtzustand. Als Herzstück der Grünen Mitte wird der kombinierte Rad- und Fußweg bereits heute stark frequentiert und stellt einen Engpass im Freizeit- und Alltagsverkehr dar. Die im Bestand vorhandenen Flächen könnten genutzt werden, um den Weg nach Westen hin zu verbreitern und die Fuß- und Radverkehrsqualität auf diesem Teilstück nachhaltig zu verbessern.

## B) Aufwertung des Fossilienweges (Ruhrtalradweg)

Die gleiche Zielstellung soll auch mit der Asphaltierung des Fossilienweges verfolgt werden: Der Fossilienweg zählt als Bestandteil des Ruhrtalradweges bereits heute zu den touristischen Hauptrouten, ist jedoch aufgrund der Ausführung als wassergebundene Decke in Kombination mit einer geringen Breite witterungsbedingt häufig nur eingeschränkt nutzbar. Die Asphaltierung des Weges soll in Kombination mit den Bausteinen 1D und 2A dazu beitragen, den Fossilienweg

stärker auch für den Alltagsverkehr nutzbar zu machen.



Fossilienweg (Bild: Maximilian Klar)



### **C) Anpassung der Führung entlang der Schleuseninsel**

Die zwischen dem Fossilienweg und dem Dohneinselweg intuitive Führung des grünen Stadtrings wird entlang der Schleuseninsel visuell unterbrochen. Derzeit verläuft der Weg inmitten des sich wechselnden Pflasters und ist optisch kaum wahrnehmbar. Die Herausarbeitung und Anpassung der Führung kann in die Maßnahme zur Umgestaltung der Schleuseninsel (siehe Baustein 3C) integriert werden, sodass ein visueller Lückenschluss erfolgt.

### **D) Fauna- und Floraschonende Illuminierung des Grünen Stadtrings**

Um den grünen Stadtring ganzjährig und alltagstauglich nutzbar zu gestalten, soll eine durchgängige Beleuchtung hergestellt werden. Derzeit fehlt eine Illuminierung noch rd. auf der Hälfte der Strecke (2,5 km), insbesondere entlang des Ruhrtalradweges und des Ruhrinselweges (s. Maßnahmen 1A und 1B). In Abstimmung mit der UNB ist eine naturverträgliche Stadtbeleuchtung zu wählen, welche die Sicherheits- und Gestaltungsanforderungen in Einklang mit den ökologischen Schutz-

gütern bringt. Dem Multifunktionalitätsanspruch entsprechend soll die Strecke mit dem Ausbau der Beleuchtung gleichzeitig als kilometrierte Joggingstrecke dienen.

### **E) Harmonisierung der Beschilderung und Wegweisung**

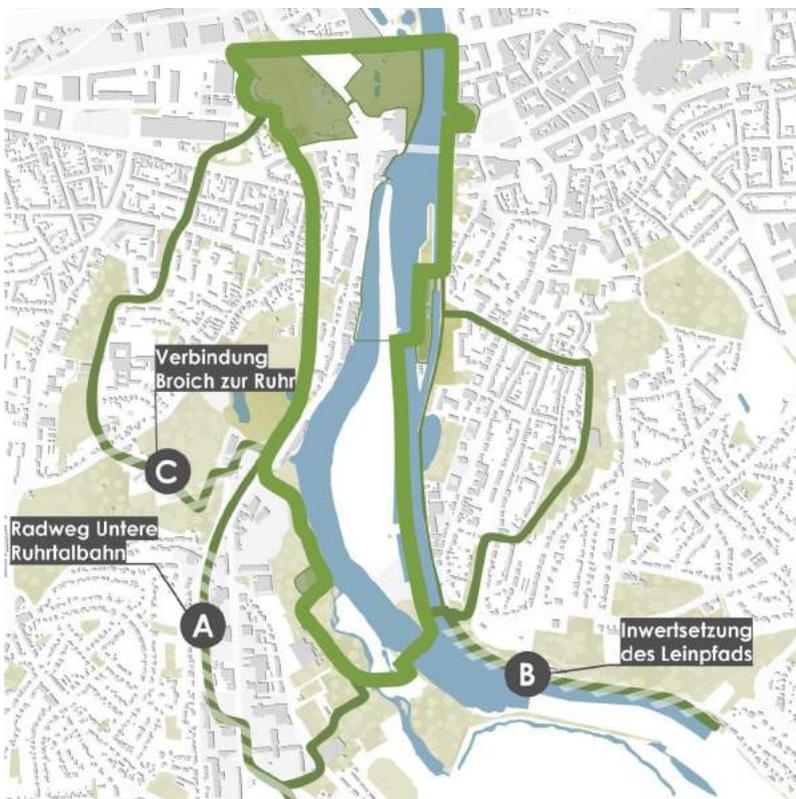
Der Harmonisierung der Wegweisung und optischen Führung entlang des Grünweges wird auch vor dem Hintergrund der Ausstellungskonzeption während des Durchführungszeitraumes der IGA Metropole Ruhr 2027 eine hohe Bedeutung beigemessen. Als Teil der Inszenierung (siehe Maßnahme 5A) sollen die Zielorte entlang des Grünen Stadtrings unmittelbar miteinander verknüpft werden.



*Breite und Zustand des Ruhrinselweges (Bild: Maximilian Klar)*



## 2. SCHAFFUNG UND ANBINDUNG DER GRÜNWEGESCHLAUFEN



Teilmaßnahmen zur Schaffung & Anbindung von Grünwegeschlaufen (2)

gängige und attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Stadtteilen hergestellt werden. Der Grüne Stadtring übernimmt dabei eine Scharnierfunktion und ist die Voraussetzung zur Stärkung der Nahmobilität in Mülheims Grüner Mitte. In Bezug zur IGA 2027 stehen in dieser Hinsicht vor allem drei Maßnahmen im Vordergrund: Die Schaffung einer Verbindung von Broich zur Ruhr, die Inwertsetzung des Leinpfades sowie die Herstellung eines Radweges auf der Trasse der Unteren Ruhrtalbahn bis nach Saarn.

### (2) Schaffung und Anbindung der Grünwegeschlaufen

Die Radverkehrsverbindung ist zwischen den als bedeutende Quell- und Zielorte geltenden Stadtteilen Saarn und Broich sowie der Innenstadt derzeit nur bedingt gegeben. Mithilfe von Grünwegeschlaufen um den zentralen Ring sollen durch-

#### A) Radweg Untere Ruhrtalbahn

Die Verbesserung der Radverkehrsanbindung des Stadtteils Saarn wird bereits seit vielen Jahren intensiv diskutiert. Eine verbesserte Führung entlang der B223 erscheint nur bedingt zielführend, da aufgrund der hohen Vorbelastung der Düsseldorfstraße, einer Vielzahl von Ein-



fahrten und der hoher Emissionswerte (Lärm, PM10, NO<sub>x</sub>) nur eine eingeschränkte Qualität erreicht werden könnte. Demgegenüber bietet die wenige Meter westlich verlaufene ehemalige Trasse der Unteren Ruhrtalbahn als Grünwegeverbindung eine deutlich höhere Attraktivität. Mithilfe eines Brückenbauwerks über den Heuweg könnte ein direkter Anschluss an den Fossilienweg hergestellt werden. Der Radweg könnte seitlich am THW-Gelände vorbei bis zum Saarner Damm geführt werden und damit als alltagsfähiger Radweg an das Dorf Saarn anschließen. Mithilfe des direkten Verbindungspunktes an der B223 kann zugleich eine deutlich verbesserte Anbindung des Gewerbeparks an das Radwegenetz einhergehen (Multi-Nutzen der Maßnahme).

### **B) Anpassung des Leinpfades an veränderte Raumnutzungsansprüche**

Der Leinpfad östlich der Ruhr ist Teil der wassertouristischen Haupttroute und wird von zahlreichen Fußgängern und Wanderern genutzt. Der Asphalt stammt im Abschnitt zwischen dem Luisenthal und der Mendener Brücke aus den 1960er-Jahren und weist zahlreiche Mängel auf. Als wichtige Anbindung an den Grünen Stadtring soll der genannte Abschnitt

saniert und mit einer ansprechend gestalteten Oberfläche wiederhergestellt werden.

### **C) Verbindung von Broich zur Ruhr**

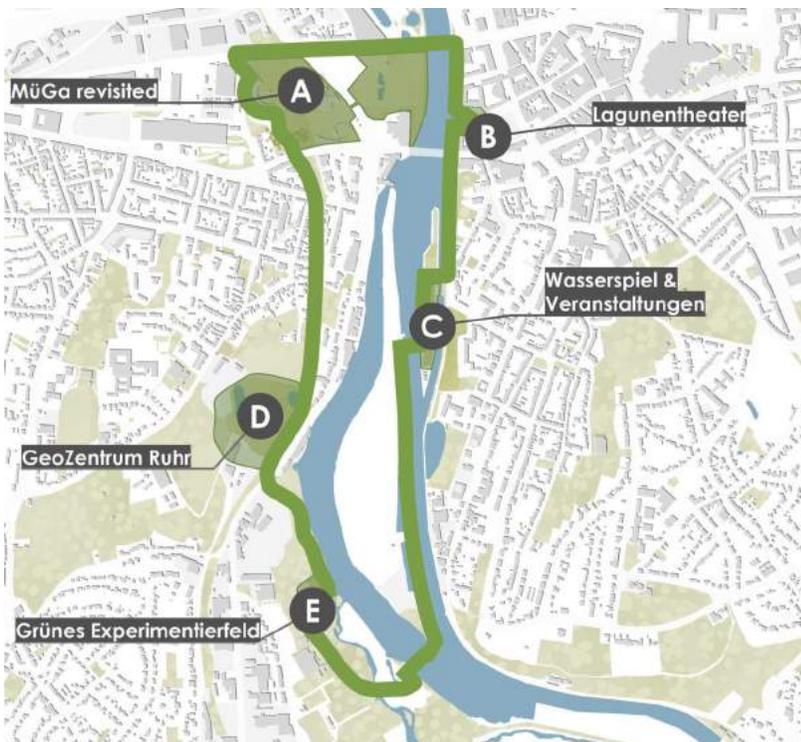
Der Stadtteil Broich ist bisher insbesondere im südlichen Teil nicht an die Ruhr und die daran angelagerten Grünwege angeschlossen. Mögliche Veränderungen auf dem Steinbruchareal bieten ein Gelegenheitsfenster, um eine durchgängige Verbindung von der Holzstraße bis zum Fossilienweg zu schaffen (in Zusammenhang mit Teilprojekt 3D). Im Westen ist eine Vernetzung zwischen der Holzstraße und der Frankenallee wünschenswert, sodass eine Wegeschleife bis zum MÜGA-Areal im Norden des Grünen Stadtrings geschaffen wird. Insbesondere angesichts der hohen Verdichtung im Stadtteil Broich wird linearen Grünwegen zur Naherholung eine hohe Bedeutung beigemessen.

### **(3) Entwicklungsprojekte "Freiraum und öffentlicher Raum"**

Der Grüne Stadtring übernimmt nicht nur eine Vernetzungs- und Verbindungsfunktion, sondern fungiert zugleich als Impulsgeber für die Entwicklung der unmittelbar



### 3. ENTWICKLUNGSPROJEKTE "FREIRAUM UND ÖFFENTLICHER RAUM"



Teilmaßnahmen "Freiraum und öffentlicher Raum" (3)

*"Der Grüne Stadtring hat Modellcharakter und kann als Best-Practice-Beispiel für eine grünwegeorientierte Stadtentwicklung in der Metropole Ruhr dienen."*

angrenzenden Flächen. Gemäß der Leitidee der Grünen Stadtlandschaft werden die ruhrorientierten Grünflächen als Ganzes zum Lebens- und Erlebnisraum. Insgesamt sollen daher fünf Teilbausteine zu den Themen "Freiraum und öffentlicher Raum" umgesetzt werden:

#### A) MüGa revisited: Funktionale Aktualisierung des Gartenschau-geländes

Das Kerngelände der Mülheimer Gartenschau (1992) steht repräsentativ für die Mehrfachnutzung von Grünflächen und Parks und ist u.a. als Austragungsort der Kirmes einer steigenden Belastung ausgesetzt. Als zentraler Park für die Mülheimer Bevölkerung nimmt die MüGa eine wichtige Funktion zur Versorgung mit wohnortnahen Freiflächen im verdichteten Raum

ein. Die Gestaltung ist in Teilbereichen nicht mehr zeitgemäß und soll unter dem Motto „Gartenschauen im Wandel der Zeit“ unter aktuellen Herausforderungen (Klimaanpassung, Naherholung) in einem gemeinsamen Findungsprozess mit der Bevölkerung weiterentwickelt werden. Wesentliche Ziele sind neben der Steigerung der Aufenthaltsqualität auch die Erhöhung der bioklimatischen Bedeutung sowie die Attraktivierung der Eingangsbereiche.



*Einblicke in die MüGa (Bild oben: MST GmbH, Jürgen Diemer; übrige von Water Schernstein)*

## **B) "Lagunentheater": Eventlocation am Stadthafen**

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprojektes Ruhrbania wurde in den letzten Jahren am östlichen Ruhrufer eine Promenade mit terrassenförmigem Hafenbecken geschaffen. Die tribünenförmige Anlage wurde bereits in den Jahren 2018 und 2019 im Zuge eines Bürgermitwirkungsprojektes dazu genutzt, um Musikveranstaltungen am Wasser durchzuführen. Mit Hilfe eines Pontons soll eine zwar reversible, aber flexibel nutzbare schwimmende Bühne eingerichtet werden, die in den Sommermonaten für Aufführungen oder musikalische Events genutzt werden kann. In Zusammenhang mit den umliegenden Fläche ist das „Lagunentheater“ Teil der Gesamtkulisse „Ruhrvenedig“ (siehe 5B).

## **C) Neugestaltung der Schleuseninsel: Wasserspielplatz & Veranstaltungen**

Die Schleuseninsel ist als wichtiges Wahrzeichen der Stadt Mülheim an der Ruhr seit vielen Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Zuletzt wurden die Flächen zur MüGa vor über 25 Jahren erneuert, sodass das Pflaster zum Teil abgenutzt ist und die Gesamtgestaltung auch im Hin-



Joshua Belack ©MST GmbH

blick auf die Ausstattung nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entspricht. Neben einer Verlagerung des ruhenden Verkehrs aus dem rückwärtigen Teil der Insel gilt es die Fläche für Familien zu attraktivieren und die Durchlässigkeit zum Haus Ruhrnatur zu verbessern. Dabei rückt insbesondere der Bereich zwischen der zentral gelegenen Gastronomie und dem Haus Ruhrnatur in den Fokus der Betrachtung: Das Teilstück der Fläche ist heute nur wenig einladend gestaltet und wird teilweise für Veranstaltungen genutzt. In einem Gemeinschaftsprojekt mit dem RWW könnte ein öffentlich nutzbarer Wasserelementierspielplatz geschaffen werden, der gleichzeitig eine Konjunktion zu den Angeboten des Haus Ruhrnatur

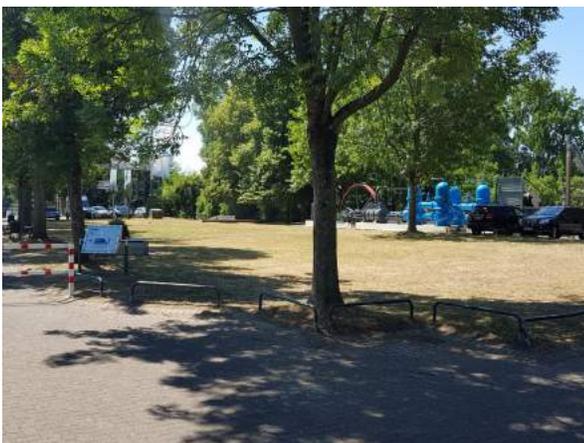
schaft und die Aufenthaltsqualität auf der stadtgestalterisch bedeutsamen Fläche erhöht. Die Funktion als Veranstaltungsfläche soll erhalten bleiben.



Steinbruch am Kassenberg (Bild: Maximilian Klar)

#### **D) GeoZentrum Ruhr: Fenster der Erdgeschichte**

Im Zuge des Gesteinsabbaus ist am Kassenberg eine spektakuläre geologische Schichtung und außergewöhnliche Lagerstätte kreidezeitlicher mariner Fossilien aufgeschlossen worden, die einen Blick in 300 Millionen Jahre Erdgeschichte ermöglicht. Die massiven Sandsteine bildeten eine Klippe im Kreidemeer, die zweitweise überflutet wurde. Gleichzeitig stellt die Fläche eine interessante Kulturlandschaft mit hohem ästhetischem und ökologischem



Hinterer Teil der Schleuseninsel (Bild: Maximilian Klar)



Wert dar, die auch für den Biotop- und Artenschutz eine hohe Bedeutung besitzt. Das Konzept des GeoZentrums sieht vor, die Flächen entsprechend der denkmal- und naturschutzfachlichen Bestimmungen zu sichern und gleichzeitig in verträglicher Weise in Teilen für Interessierte zugänglich zu machen. Ein geologischer Lehrpfad in Verbindung mit einem Infozentrum sowie arrondierenden Nutzungen in den bereits versiegelten Bereichen könnte eine denkbare Variante darstellen. Das Gelände ist im Privatbesitz, sodass die Entwicklung eine Einigung mit den Eigentümern voraussetzt.

#### **E) Grünes Experimentierfeld: Bürger gestalten Grünräume**

Vom GeoZentrum sind es über den Saarner Auenweg nur wenige hundert Meter bis zur Ruhr. Auf der Rasenfläche des Hundeübungsplatzes könnte - dem Gedanken einer kooperativen Freiraumentwicklung folgend - ein grünes Experimentierfeld geschaffen werden, welches Raum für Innovationen und Projekte aus der Bürgerschaft bietet. Damit würde eine direkte Schnittstelle zwischen den IGA-Ebenen „Unsere Gärten“ und „Mein Garten“ geschaffen. Im Rahmen niederschwel-

liger Beteiligungsangebote können Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen einbringen und als Koproduzenten zur Grünentwicklung beitragen. Im Ergebnis könnten hier beispielsweise urbane Gärten, Reparaturcafés oder eine Bienenzucht entstehen. Angesichts der Bedeutung der Fläche als klimatischer Ausgleichsraum erscheint es sinnvoll, einzelne Teilbereiche gezielt für eine klimafördernde Nutzung zu reservieren.

#### **(4) Entwicklungsprojekte Wohnen, Arbeiten und Mobilität**

Als Kristallisationsort der Mülheimer Stadtentwicklung sollen am Grünen Ring neben den Infrastruktur- und den Grünprojekten bis zur IGA Metropole Ruhr 2027 auch Vorhaben zu den Themen Wohnen, Arbeiten und Mobilität umgesetzt werden. Teile der nachfolgend vorgestellten Projekte sind privatwirtschaftlich finanziert, sodass mit den öffentlichen Investitionen gleichzeitig städtebauliche und touristische Begleitinvestitionen einhergehen, die nachhaltige Wachstumsimpulse freisetzen können.



## 4. ENTWICKLUNGSPROJEKTE "WOHNEN, ARBEIT UND MOBILITÄT"

### A) Fahrradhotel auf der Ruhr: Tourismusentwicklung am regionalen Radwegekreuz

Im Zuge der Überlegungen zu den Floating Homes (Siehe 4D) ist die Vision entstanden, ein Fahrradhotel „Floating Host“ auf Höhe der Kreuzung zwischen dem RS1 und dem Ruhrtalradweg auf die Ruhr zu bringen. Bis zu sechs kleine Apartments könnten auf zwei verbundenen Pontons südlich der Ruhrbrücke mit direktem Anschluss an das MüGa-Areal errichtet werden. Nachdem in den vergangenen

Jahren das östliche Ruhrufer umgestaltet wurde, stellt das Fahrradhotel eine sinnvolle Erweiterung zur städtebaulichen Integration der Wasserlagen dar. Als touristisches Alleinstellungsmerkmal schärft die Maßnahme zugleich das Profil Mülheims als Stadt am Fluss, von der auch die umliegende Innenstadt und Gastronomie profitieren. Das Projekt ist über einen Investor privat zu finanzieren, wobei angesichts des öffentlichen Interesses Infrastrukturzuschüsse und die Übernahme von Machbarkeitsstudien vorstellbar sind.

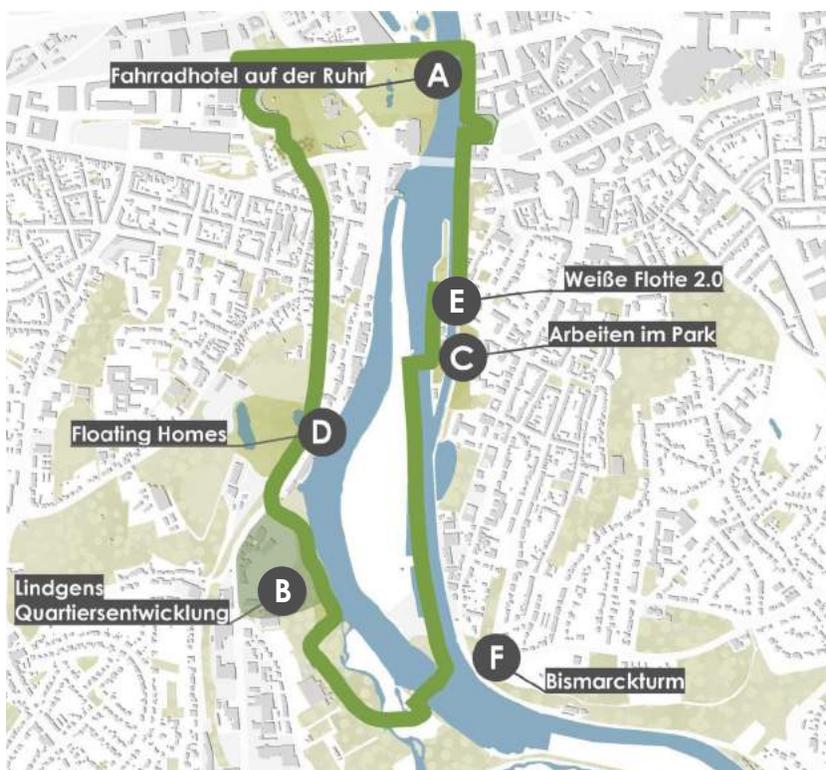


Visualisierung des "Floating Hosts" (Bild: Planungsgruppe Ponton)



## B) Lindgens-Quartiersentwicklung

Das brachliegende, rund 4 ha große Areal der ehemaligen Lederfabrik Lindgens soll zu einem lebendigen Stadtquartier entwickelt werden. Im Sommer 2019 wurde von der SMW GmbH (Eigentümer) ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt, dessen Ergebnis eine gegliederte Nutzung von Gewerbeeinheiten entlang der B223



Teilmaßnahmen "Wohnen, Arbeit und Mobilität" (4)

hin zu drei- bis viergeschossigen Wohngebäuden mit Blick zur Ruhr vorsieht. Die historische Bausubstanz der ehemaligen Lederfabrikgebäude soll um gewerbliche Neubauten ergänzt werden, sodass ein attraktives Flächenangebot geschaffen wird. Der bislang verrohrte Heubach soll freigelegt und in einer zentralen Grünraumfuge durch das Quartier geführt werden. Durch eine Entkoppelung der Oberflächenentwässerung kann die Fläche wassersensibel gestaltet und in Verbindung mit Gründächern sowie einem nachhaltigen Mobilitätskonzept ein Beispiel für das Wohnen in der Stadt von morgen dienen. Die Fläche liegt unmittelbar am grünen Stadtring, sodass wertvolle Synergien zwischen den Entwicklungen geschaffen werden können. Das Projekt ist ebenfalls privat finanziert.

**C) Arbeiten im Park:  
Open Spaces für kreatives  
Arbeiten an der Ruhr**



Östlich der Schleuseninsel befindet sich am Luisental eine beruhigte Grünanlage. Im Sinne des Multifunktionalitätsgedankens soll die Fläche in Teilbereichen mit Arbeitsplätzen ausgestattet werden und ein mobiles Arbeiten im Park ermöglichen. Als Open Space greift die Fläche damit den zunehmenden Bedeutungsgewinn dritter Arbeitsorte fernab der Büros sowie der Heimarbeit auf und trägt dazu bei, die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes zu verbessern. Mit dem Projekt kann ein entscheidender Anstoß zur Frage „Wie wollen wir morgen Arbeiten?“ gegeben werden, der möglicherweise im Nachgang auf andere Städte übertragen werden könne. Denkbar ist eine Untergliederung in zwei Bereiche: eine Ruhezone für konzentriertes Arbeiten und ein Kollaborationsbereich, der zur Interaktion und Kommunikation anregt.

#### **D) Floating Homes: Wohnen auf dem Wasser**

Als Ergänzung zu den bereits etablierten Wohnformen sollen auch Räume für experimentelles Wohnen geschaffen werden. Nach niederländischem Vorbild könnten an geeigneten Flächen punktuell Floating Homes auf der Ruhr zu Wasser gelassen

werden. Die Planungsgruppe ponton hat sieben Standorte ins Auge gefasst, die es u.a. im Hinblick auf den Natur- und Landschaftsschutz, die Strömungsverhältnisse und den Genehmigungsvorgang zu untersuchen gilt. Die Floating Homes sind analog zu den Projekten 4A und 4B ein privat zu finanzierendes Teilprojekt.

#### **E) Weiße Flotte und der Schiffsverkehr von morgen: Anbindung an den Duisburger Rheinpark**

Nicht zuletzt die BUGA in Heilbronn hat gezeigt, welche Anziehungskraft der Schiffsverkehr bei den Besuchern von Gartenschauen besitzt. Auch in Mülheim erfreut sich die Weiße Flotte mit Anbindung nach Essen-Kettwig bereits seit



*Weiße Flotte (Bild: Walter Schernstein)*



vielen Jahren einer hohen Beliebtheit. Zur IGA 2027, bei der die Weiße Flotte ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, soll ein neues Schiff mit klima- bzw. umweltfreundlichem, innovativem Antrieb angeschafft werden. Die Anschaffung ist aus zwei Gründen von Bedeutung: Zum einen unterliegt die Ruhr als Kaltluftsammlbecken der Gefahr einer Schadstoffakkumulation, der durch die Reduzierung der Emissionen im Schiffsverkehr entgegenge wirkt werden kann. Zum anderen könnten damit im Durchführungszeitraum auch Fahrten zum Duisburger Zukunftsgarten im Rheinpark angeboten werden. Durch eine Mitnahmemöglichkeit für Fahrräder wäre beispielsweise eine Strecke mit dem Schiff und die andere Strecke per Fahrrad über den RS1 vorstellbar. Alternativ könnten für diese Strecke auch gezielt Leihräder (IGA-Bikes) zur Verfügung gestellt werden.

## **F) Landmarke Bismarckturm**

Der Bismarckturm hoch über der Ruhr am Kahlenberghang ist einer der bedeutendsten Aussichtspunkte im Ruhrtal und wurde in den letzten Jahren als Kulturort für zeitgenössische Kunst und Wechselausstellungen genutzt. Das als Landmarke prägende Baudenkmal ist seit 2018 auf-

grund von Substanzschwächen geschlossen und großflächig abgesperrt. Für den Bismarckturm soll ein Sanierungs- und Sicherungskonzept erarbeitet werden, sodass der Turm ab der IGA Metropole Ruhr 2027 wieder dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Vorstellbar ist auch, den Bismarckturm durch eine moderne bauliche Ergänzung funktional und gestalterisch aufzuwerten und zu einem spannungsreichen Gesamtkunstwerk weiterzuentwickeln.



*Bismarckturm (Bild: Walter Schernstein)*



## ÜBERSICHT DER TEILPROJEKTE AM GRÜNEN STADTRING



Gesamtübersicht der Teilprojekte am Grünen Stadtring



# KONZEPT 2027

## 5. Konzept 2027: Erlebbarkeit und Inszenierung im Durchführungszeitraum

Das Ruhrtal - und insbesondere der Grüne Stadtring - ist ein hochattraktiver Raum für Freizeitaktivitäten und zugleich Sinnbild für die urbane Transformation zur grünen Stadtlandschaft in der Metropole Ruhr. Als einzige Stadt direkt am Fluss sowie mit der Kreuzung von RS1 und Ruhrtalradweg übernimmt Mülheim an der Ruhr eine Schlüsselrolle für den Erfolg der Projektebene „Unsere Gärten“. Alle Kernfragen der IGA 2027 „Wie wollen wir morgen leben, wohnen und arbeiten?“ werden entlang des Grünen Stadt-

rings im Kleinen abgebildet. Zugleich bietet der klar definierte und nachhaltig angelegte Radwegerundkurs ideale Voraussetzungen für eine ganzheitliche Inszenierung im Durchführungsjahr. Zur Vernetzung und zusätzlichen Belebung der Teilprojekte sollen „Park-Plätze“, „Park-Scheiben“ und „Park-Häuser“ entlang der Hauptstationen des Grünen Stadtrings errichtet werden.

### A) Park-Plätze, Park-Scheiben, Park-Häuser

„Park-Plätze“ sind thematisch individuell an die jeweilige Station angepasste Erlebnis-



Beispielhafte Skizzierung eines "Park-Platzes" (Bilder: Prof. Hans-Hermann Hofstadt)



*Gondelfahrten über die Ruhr während der ExtraSchicht 2019 (Bild: Lokomotiv Fotografie, MST GmbH)*

und Entdeckungsplätze, die in ihrer Gesamtheit einen inhaltlichen, gestalterischen und auch optischen Leitfaden für die Führung entlang des Grünen Stadtringes bilden. Als szenisch-architektonisch wirksame Gestaltungsmittel bieten die „Park-Plätze“ Raum für Kunst, Musik, Theater und unterschiedlichste Genüsse des Essens und Trinkens entlang des Rundkurses. Weitere Wege zwischen den Hauptstationen werden durch kleinere Zwischenstationen - den „Park-Scheiben“ - überbrückt, die neben einer Wegweisung zusätzliche Geschichten rund um die Parklandschaft Ruhr erzählen. Einzelne Elemente können aus ihrer Funktion heraus so errichtet

werden, dass sie die Bezeichnung „Park-Haus“ verdienen, wie hier skizzenhaft am Schloß Broich dargestellt. Der Grüne Stadtring wird damit während des Durchführungszeitraumes vielfach thematisch aufgeladen und in Verbindung mit den vorab vorgestellten Entwicklungsprojekten zum zentralen Ausstellungsrundkurs in Mülheim an der Ruhr. Besonders hervorzuheben ist hierbei der Abschnitt zwischen Schloßbrücke und RS1-Brücke sowie zwischen der Ruhrpromenade und der Stadthalle, der als „lebendiges Ruhrvenedig“ das zentrale Highlight der Mülheimer Inszenierung zur IGA Metropole Ruhr 2027 darstellen soll.



## **B) Ruhrvenedig**

Als Sommernachtstraum im Ruhrgebiet werden die beiden Ruhrufer während des Durchführungszeitraumes der IGA mithilfe einer Fülle von Aufführungen und Events bespielt. Durch die Illuminierung der prägenden (Brücken-)Bauwerke entsteht in Verbindung mit dem neuen Lagunentheater (siehe 3B) ein venezianischer Flair, der mithilfe von Gondelfahrten zwischen den Ruhruferseiten und einer Vielzahl weiterer Analogien bewusst betont wird. Über einen regelmäßigen Schiffsshuttle vom Duisburger Zukunftsgarten wird das IGA-Highlight "Ruhrvenedig" unmittelbar an die Hauptstandorte angebunden und einer Vielzahl von Besuchern zugänglich gemacht.

## **Kosten & Dauerhaftigkeit**

Das Mülheimer Leitprojekt "Grüner Stadtring am Ruhrtal ist a priori darauf ausgelegt, mithilfe der IGA Metropole Ruhr 2027 einen langfristig wirkenden stadtentwicklungspolitischen Impuls auszulösen. Insofern zielt der Mülheimer Beitrag nicht nur auf eine Präsentation der bestehenden Projekte ab, sondern umfasst eine ganzheitliche Weiterentwicklung rund

um die Grüne Mitte der Stadt Mülheim an der Ruhr.

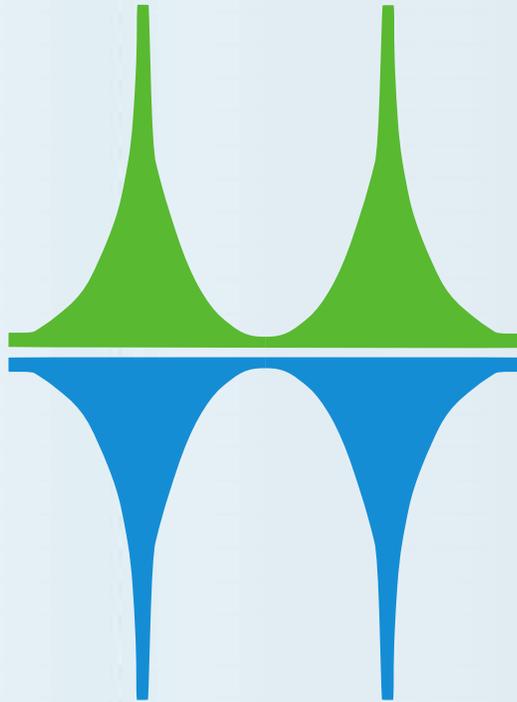
Das Konzept ist in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe entstanden, in der u.a. die Bereiche Stadtentwicklung, Verkehrswesen und Tiefbau, Grünflächenmanagement, Umwelt und Kämmerei mitwirken. Die auf der nachfolgenden Seite dargestellte Kostenaufstellung ist entsprechend der Angaben zum Qualifizierungsverfahren als erste Orientierung zu verstehen und im Zuge der Projektentwicklungen einzelfallbezogen zu konkretisieren.

Durch eine Fokussierung auf bestehende Grünflächen und öffentliche Räume werden die dauerhaften Pflegefolgekosten minimiert.



# KOSTEN

<b>Nr.</b>	<b>Projekt</b>	<b>Kosten (Mio. €)</b>
<b>1</b>	<b>Herstellen des Grünen Stadtrings</b>	<b>2,8</b>
1A	Ausbau des Ruhrinselweges	1,2
1B	Aufwertung des Fossilienweges	0,6
1C	Anpassung der Führung entlang der Schleuseninsel	0,2
1D	Fauna- und Floraschonende Illuminierung des Grünen Stadtrings	0,6
1E	Harmonisierung Wegweisung & Beschilderung	0,2
<b>2</b>	<b>Herstellen der Grünwegeschlaufen</b>	<b>2,8</b>
2A	Radweg Untere Ruhrtalbahn (inkl. Brücke)	1,6
2B	Anpassung des Leinpfades an veränderte Raumnutzungsansprüche	0,7
2C	Verbindung Broich zur Ruhr	0,5
<b>3</b>	<b>Projekte "Freiraum und öffentlicher Raum"</b>	<b>5,3</b>
3A	MüGa revisited	1,8
3B	Lagunentheater im Stadthafen	0,3
3C	Wasserspiel & Veranstaltungen (Schleuseninsel)	0,7
3D	GeoZentrum Ruhr	2,3
3E	Grünes Experimentierfeld	0,2
<b>4</b>	<b>Projekte "Wohnen, Arbeiten und Mobilität"</b>	<b>4,6</b>
4A	Fahrradhotel auf der Ruhr	0,1
4B	Weißer Flotte 2.0	1,8
4C	Arbeiten im Park	0,4
4D	Floating Homes	0,0
4E	Lindgens-Quartiersentwicklung	0,0
4F	Bismarckturm	2,3
<b>5</b>	<b>Inszenierung: "Park-Plätze" und "Ruhrvenedig"</b>	<b>2,2</b>
	<b>Erwartete Gesamtkosten</b>	<b>17,7</b>



**Stadt Mülheim an der Ruhr**  
Der Oberbürgermeister  
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht  
und Stadtentwicklung  
Hans-Böckler-Platz 5  
45468 Mülheim an der Ruhr  
[www.muelheim-ruhr.de](http://www.muelheim-ruhr.de)